

Hoch-N Workshop: Nachhaltigkeit an Hochschulen von der Zukunft her denken - Transformation nach Theorie U

Mo, 11.12.2017, 10:00 bis 17:00 Uhr
Haus der Wissenschaft, Bremen

PraFo ausgerichtet vom Arbeitspaket Vernetzung an der Uni Bremen
Fotodokumentation von Bror Giesenbauer
giesenbauer@uni-bremen.de

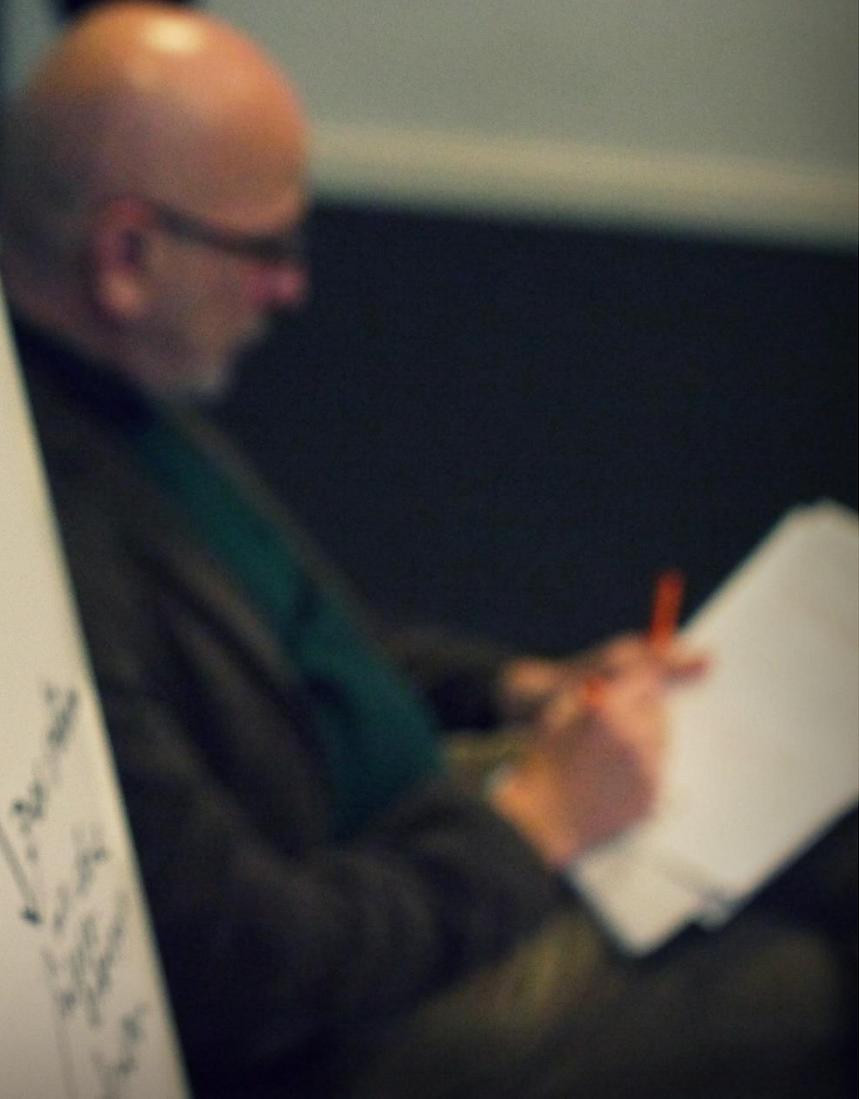
Theorie U

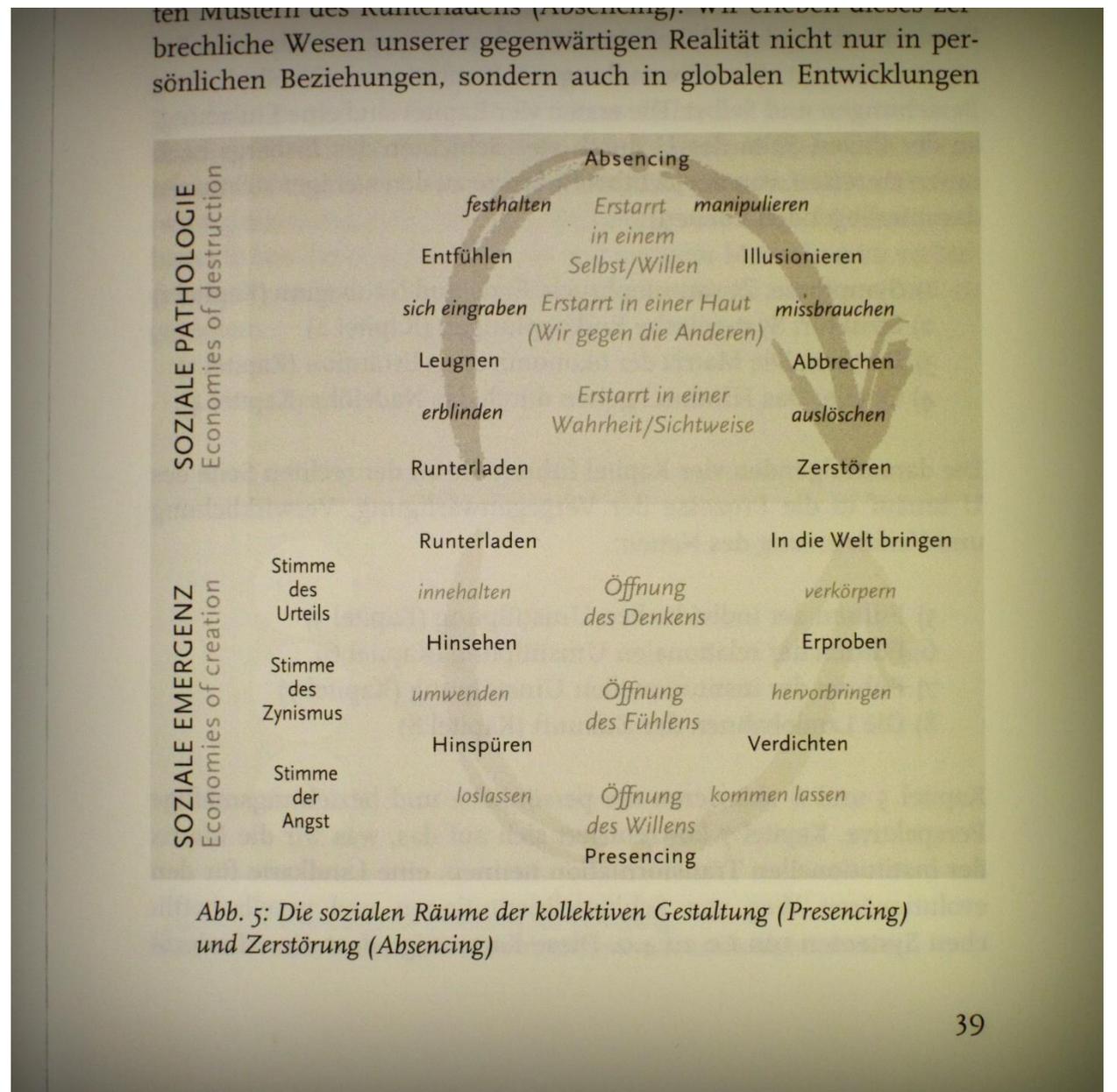
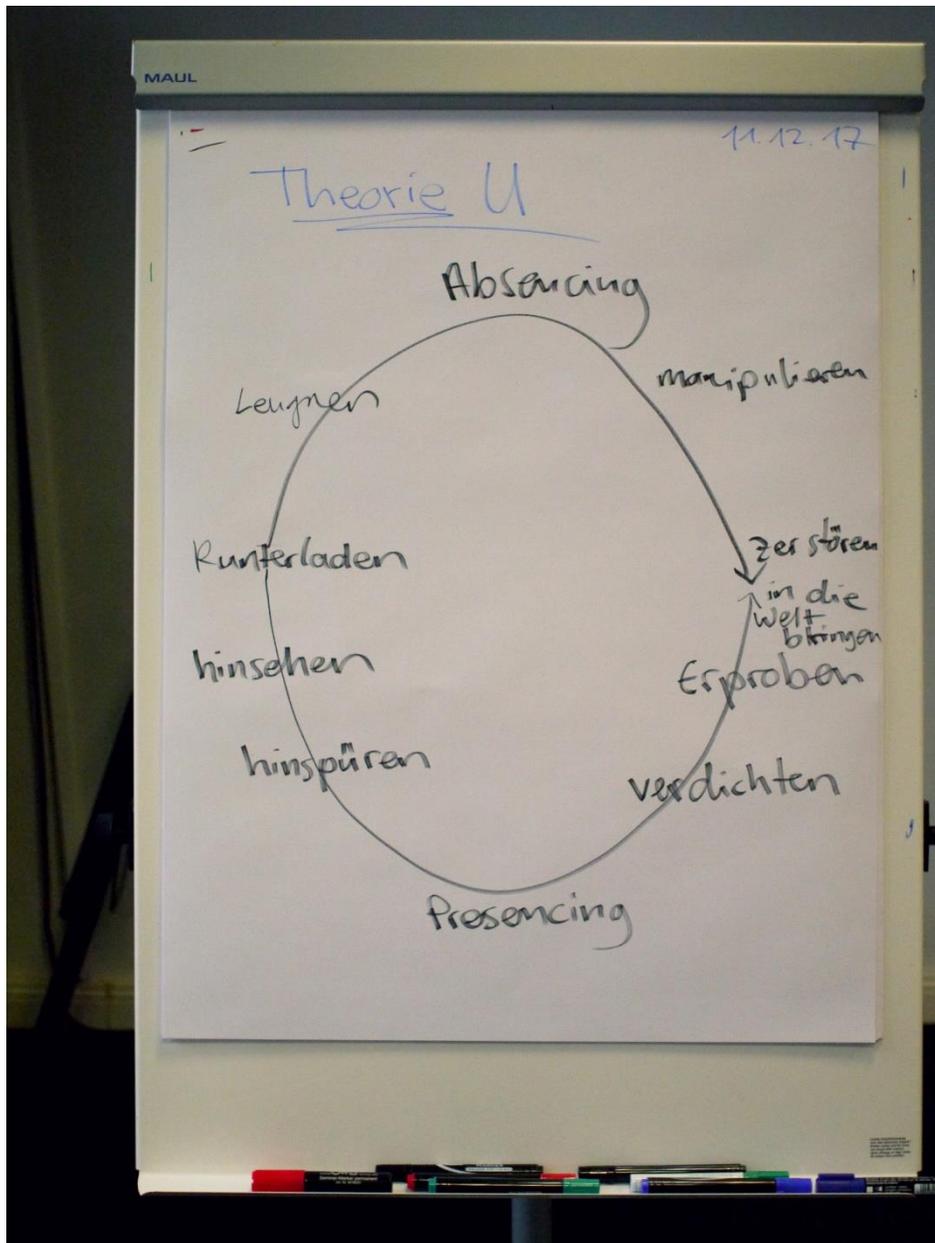
Absencing

maximal

men

↓
↓
↓
↓





Grundlage des Workshops war der U-Prozess nach Otto Scharmer und Kollegen (Scharmer & Käufer, 2014)



Journaling

Zu Beginn des Workshops vergegenwärtigen sich die Teilnehmenden ihre Erfahrungen, Wahrnehmungen und Annahmen in Bezug auf HOCH-N und Nachhaltigkeit an Hochschulen durch einen geführten Journaling-Prozess. Dabei werden eine Reihe von Fragen möglichst frei und spontan schriftlich beantwortet.



Der Journaling-Prozess in Aktion



Anschließend werden die Erkenntnisse aus dem Journaling-Prozess in Kleingruppen besprochen.



Die Teilnehmenden berichten nach der Gruppenarbeit, dass sie überraschend viele Überschneidungen in ihren subjektiven Antworten gefunden haben. Das geführte Schreiben wird zudem als hilfreiche Methode beschrieben, um tiefe um Reflexions- und Erkenntnisprozesse zu anzuregen.





Zum Ende der Journaling-Auswertung notieren die Teilnehmenden ihre wichtigsten Annahmen zu der Frage, was den Wandel des Hochschulsystems in Richtung Nachhaltigkeit anregt oder hemmt.



Die beschriebenen Karten mit Hemmnissen und Treibern des Wandels wurden anschließend auf dem Boden im Raum verteilt und individuell betrachtet.

Governance
muss stärker
greifen

Betrieb muss
"behutsam" angehen
werden

Ort der
Reflexion

Lehre und
Forschung schneller
und williger

Kooperation
Dialog
Diskussion

Zulassungsvor-
aussetzung
Motivation
Begeisterung

Trans- und
Interdisziplinäre
Zusammenarbeit

Orientierungs-
hilfe für Studien-
anfänger

Promission für
andere Titularbereiche
stärker

Mangelnde Inter-
esse und Tatkraft
d. Regierung

Bürokratie
und
Hierarchie

Langfristigkeit
akzeptieren

Woch zu
wenige
Engagierte

Einstellung
"das geht nicht"
zu stark

Priorisierung zu-
gunsten anderer Werte
(Studierende)

Zeitverzögerung
weisen

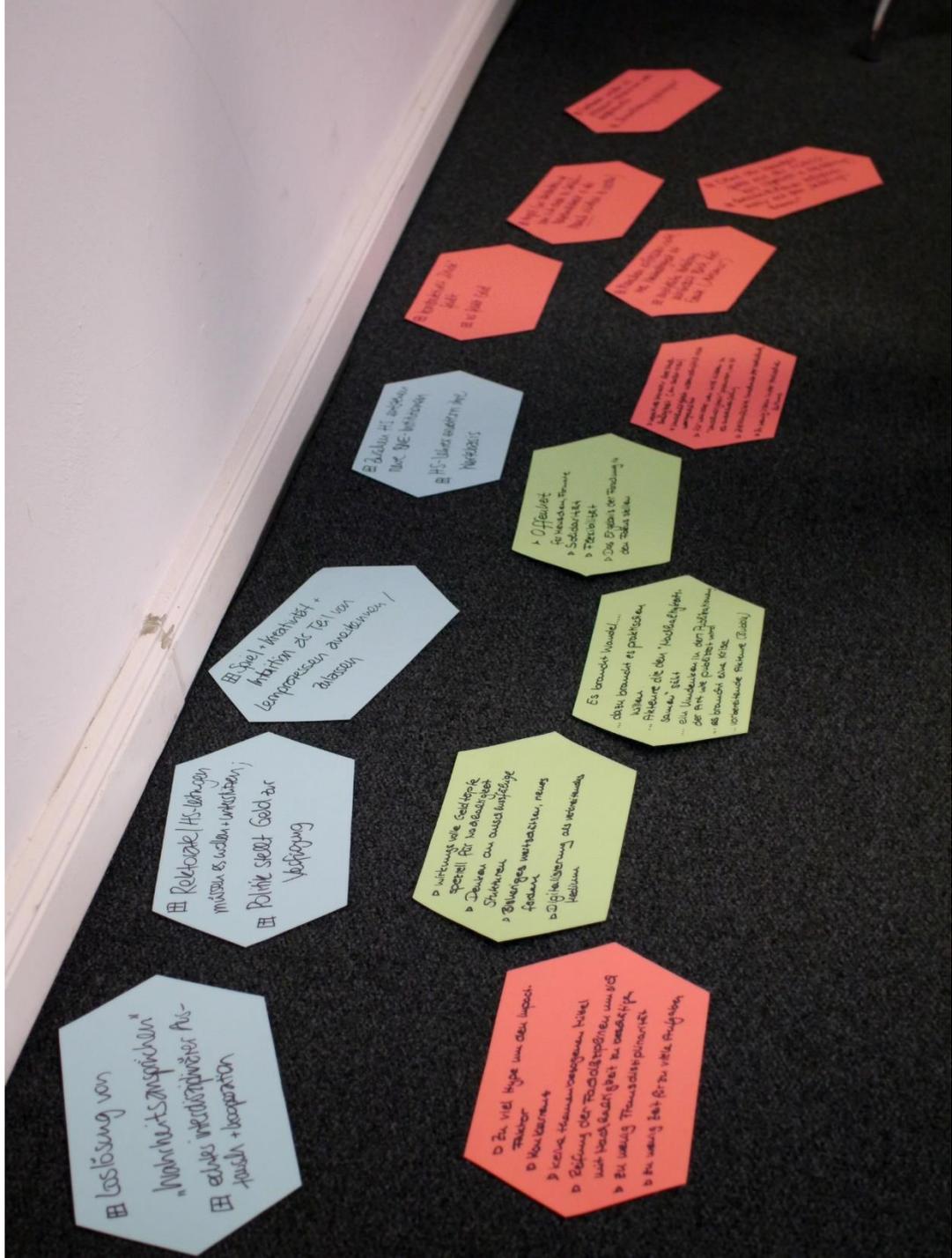


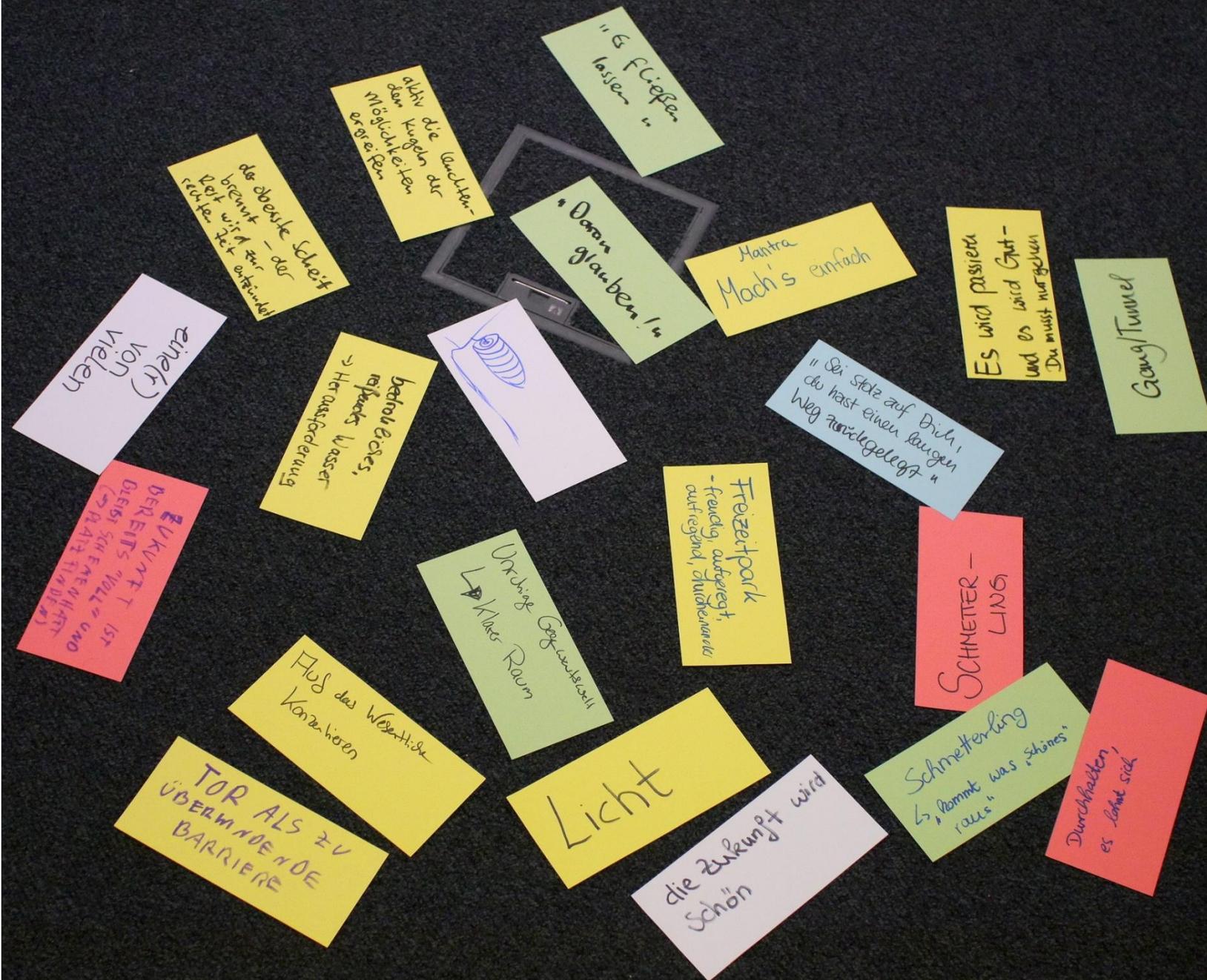
Zielkonflikte

Diktatur
der
Gegenwart

Zwänge
(Publikationsdruck,
Drittmittel, „Exzellenz-
druck“, etc.)

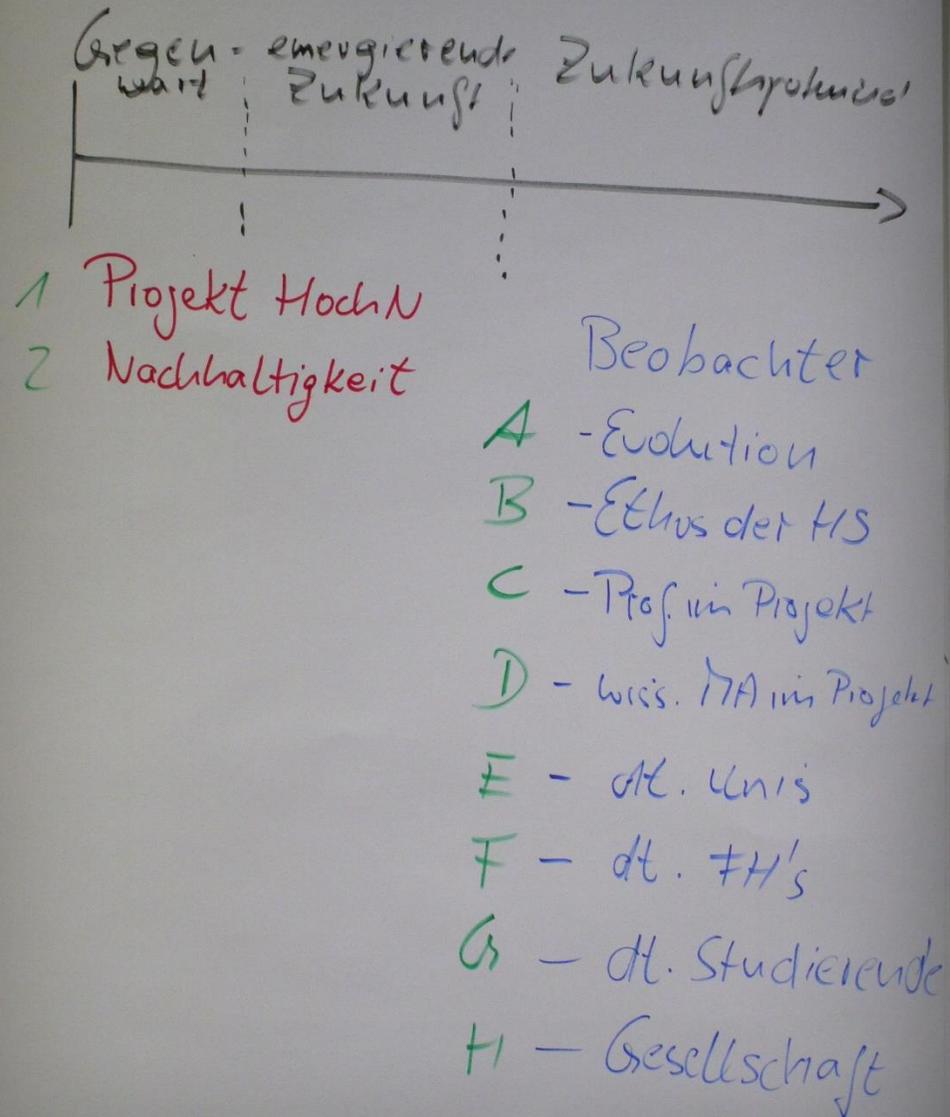
Konkurrenz
+
Hierarchie





Visionsarbeit

In einem weiteren Schritt erkundeten die Teilnehmenden in einer geführten Übung ihre intuitiven Vorstellungen der emergierenden Zukunft. Die Bilder und Erkenntnisse wurden anschließend in der Gruppe diskutiert und die wichtigsten Bildern und Leitsätze aufgeschrieben. Die Teilnehmenden beschreiben diese Sätze dabei nicht als platte Motivationsphrasen, sondern als authentische Leitsätze.



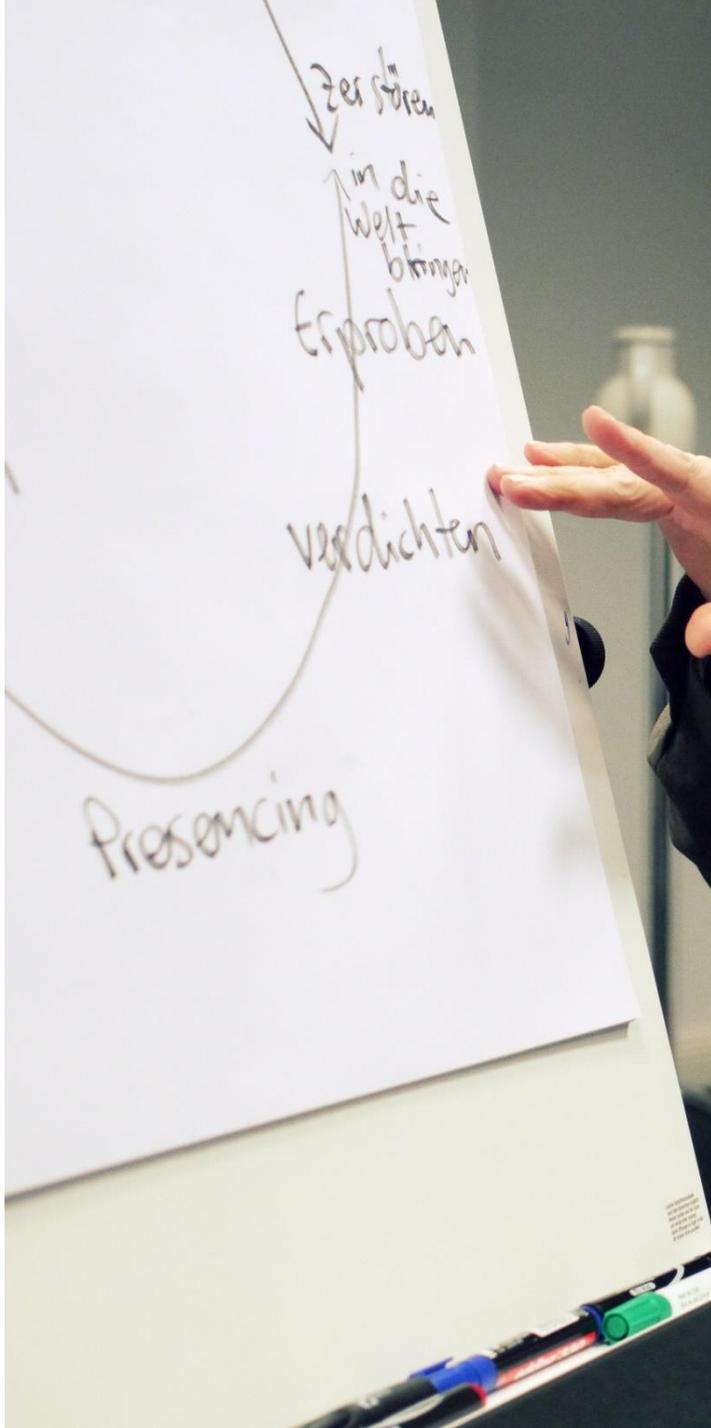
Systemaufstellung

Als letzte Erkenntnisübung wurde eine Systemaufstellung durchgeführt. Dabei spielte die Verwobenheit der wissenschaftlichen Mitarbeitenden mit der Weiterentwicklung von HOCH-N eine besondere Rolle.

Verdichtung

Anschließend diskutierten die Teilnehmenden die Rolle der wissenschaftlichen Mitarbeitenden im Projekt und mit welchen nächsten Schritten HOCH-N im Jahr 2018 gemeinsam mit allen Projektbeteiligten angegangen werden könnte.

Zum Ende des Tages wurde zudem noch einmal der U-Prozess selbst reflektiert. Die Teilnehmenden zeigten sich sehr zufrieden mit der Stimmung, den Übungen und den dabei entstandenen Erkenntnissen und Ergebnissen.



Nachweise

Quelle:

Scharmer, C. O. & Käufer, K. (2014). *Von der Zukunft her führen. Theorie U in der Praxis*. Carl-Auer.

Bilder:

Fotos von Bror Giesenbauer und Georg Müller-Christ
(alle Bildrechte bei den abgebildeten Personen eingeholt)